

Schwarzwälder Tageszeitung

"Aus den Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Nur teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konfiskation hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Einzelgenpreis: Die einseitige Seite ober deren Raum 15 Pfg., die Rückseite 45 Pfg. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 18 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Umlieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 213 | Altensteig, Montag den 12. September 1932 | 55. Jahrgang

Die französische Antwort in Berlin

Paris, 11. Sept. Das über den am Samstag abgehaltenen Ministerrat ausgegebene Communiqué lautet: Die Minister sind im Einvernehmen unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, Lebrun, zusammengetreten. Ministerpräsident Herriot hat dem Ministerrat den endgültigen Text der Antwort unterbreitet, die er noch heute an die deutsche Regierung richten werde. Der Ministerrat hat diese Antwort einstimmig gutgeheißen. — Finanzminister Germain-Martin und Budgetminister Palmade haben dem Ministerrat die Gründe auseinandergesetzt, die im Interesse des Landes die Durchführung der Konvertierung gebieten. Die Regierung hat ihre Konklusionen sich zu eigen gemacht und beschlossen, das Parlament für Freitag, den 16. September, einzuberufen, um ihm den Gehaltentwurf betreffend Durchführung dieser Operation zu unterbreiten.

Uebersendung der französischen Antwort durch Sonderkurier nach Berlin

Paris, 11. Sept. Wie dasaa mitteilt, ist die Antwort auf die deutsche Denkschrift in der Frage der Gleichberechtigung durch einen Sonderkurier mit dem Dokument nach Berlin geschickt worden. Wenn möglich werde das Dokument alsdann sofort am Sonntag vormittag, spätestens aber Montag vormittag der Reichsregierung überreicht werden.

Uebersendung der französischen Antwortnote in Berlin

Berlin, 11. Sept. Reichsaußenminister von Neurath empfing am Sonntag mittag den französischen Botschafter Francois Boncert, der ihm die französische Antwortnote auf das deutsche Reklame in der Abrüstungsfrage überreichte. Die Note wird am Dienstag vormittag veröffentlicht werden.

Mitteilung der französischen Antwort in Rom

Rom, 11. September. Nach einem von der Agentur Stefani heute abend veröffentlichten Kommuniqué hat der französische Gesandte am Samstagvormittag dem italienischen Außenminister eine Note überreicht mit den Hauptpunkten der Antwort, die die französische Regierung Deutschland im Verfolg seines Schrittes betreffend Gleichberechtigung erteilen werde.

„Frankreich will den Frieden“

Eine Rede Herriots

Paris, 11. Sept. Die Stadt Neauz war am Sonntag der Schauplatz einer großen französisch-amerikanischen Erinnerungstunde, in deren Mittelpunkt die Einweihung eines Denkmals zur Erinnerung an die Marne stand. Ministerpräsident Herriot erinnerte an die amerikanisch-französische Waffenbrüderschaft im Kriege. Es sei jetzt Pflicht, eine im Feuer der Schlachten geschmiedete Freundschaft nicht gefährden zu lassen. 14 Jahre nach Kriegsende machten sich die Schäden des Krieges immer noch bemerkbar. Um so größeren Dank müsse man den amerikanischen Staatsmännern wissen, wenn sie durch die Vermunft die durch die Gewalt gestörte Ordnung wiederherzustellen suchten. Das sei der Sinn des hochherzigen Vorschlages, den Präsident Hoover an die Genier Abrüstungskonferenz gerichtet habe. Frankreich habe diesen Vorschlag mit aufrichtigster Achtung angenommen und darüber nachgedacht. Es denke auch weiter darüber nach, um sich in wirksamer Weise an einer so beachtenswerten Initiative zu beteiligen. Frankreich habe sich stets bemüht, seine Freunde zu verstehen; deshalb habe es auch das Recht, seinerseits die Gerechtigkeit für Frankreich zu verlangen. Man beschuldige Frankreich, daß es kriegerisch gewesen sei. Sei das wahr? Es genügt nicht, den Frieden zu wollen, man muß ihn auch erhalten. Es wäre zu wünschen, daß die Zugkraft der Moral die Wiederholung des Krieges unmöglich macht. Wir stehen hier an den heute ruhigen und hellen Ufern der Marne. Was wäre aus uns geworden, ohne die geniale Improvisation eines Generals, der eine anscheinend besiegte Armee übernahm und sie durch alle Willensanstrengung in ein entscheidendes Mittel des Sieges umwandelte? Verständig und unabhängig denkende Leute müßten also die Beforgnis Frankreichs begreifen, wenn es von gewissen gefährlichen Ausgebungen hört. Diese Beforgnis Frankreichs liege nicht im Widerspruch zu dem Abfall, den Frankreich dem Ruß zu den Waffen entgegenbringt. Diese Beforgnis bringe lediglich den bescheidenen Wunsch Frankreichs, bei sich in Frieden zu leben, zum Ausdruck. Diese Beforgnis lasse Frankreich einen Aufruf zur Wiederausöhnung sogar an diejenigen richten, die Frankreich so schwer bekämpft hätten. Der Aufbau des Friedens würde ohne derartigen Gedankenaustausch unmöglich sein.

Der amerikanische Botschafter Edge, der das Denkmal dem französischen Volk als Symbol für die unzerbrechliche Entente und beständige Freundschaft zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich übergab, feierte die Freundschaft noch besonders.

Auch Paul Boncour spricht

Paris, 11. September. Der französische Kriegsminister hat auf dem Bankett, das der Denkmalsenthüllungsfest in Neauz voranging, ebenfalls das Wort ergriffen. Seine Ausführungen liegen jedoch im offiziellen Text noch nicht vor.

Am Beginn der entscheidenden Woche

Parteilührer-Empfänge am Montag

Berlin, 11. Sept. Reichstagspräsident Göring hatte beantragt, daß eine Unterredung zwischen dem Herrn Reichspräsidenten und den Vertretern der NSDAP., des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei stattfinden möge. Hiermit hatte sich der Herr Reichspräsident einverstanden erklärt und die Unterredung auf Dienstag anberaumt. Am Samstag hat Herr Göring gebeten, daß die Unterredung schon am Montag stattfinden möge. Auch hierzu hat der Herr Reichspräsident sein Einverständnis erklärt.

Wie zu der Vorberlegung des Besuchs der Vertreter der NSDAP., des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei beim Reichspräsidenten am Montag noch bekannt wird, ist als Zeitpunkt des Empfanges nachmittags 5 Uhr festgelegt.

Zum Empfang der Parteivertreter beim Herrn Reichspräsidenten

Berlin, 11. Sept. Amtlich wird mitgeteilt: In einigen Zeitungen wird die Möglichkeit unterstellt, daß die Reichsregierung in unaufrichtiger Weise „die dem Ziele einer Verständigung dienende Aussprache beim Herrn Reichspräsidenten dazu benutzen wollte, um den Reichstag nachher (d. h. nach der Regierungserklärung) sofort aufzulösen, ohne ihm die Gelegenheit zu einer Stellungnahme zu geben“. Diese bisherigen Gespöchheiten in bestreudender Weise widersprechende Verdächtigung der Reichsregierung muß auf das schärfste zurückgewiesen werden. Der Tatbestand ist folgender: Auf Wunsch mehrerer Mitglieder des Reichstagspräsidentiums hatte sich der Reichspräsident bereit erklärt, am Tage nach der Regierungserklärung Vertreter der Reichstagsfraktionen, die gemeinsam eine arbeitsfähige parlamentarische Mehrheit bilden zu können glauben, zu einer Aussprache zu empfangen. Die Reichsregierung hatte diesen Wunsch bereits beantwortet. Der Zeitpunkt dieser Aussprache war von den Parteien, die beim Herrn Reichspräsidenten vorstellig geworden waren, selbst gewählt worden. Er ist der Reichsregierung völlig gleichgültig. Ueber seine Zweckmäßigkeit sind nachher bei den oben genannten Parteien selbst Zweifel aufgetaucht, die zu mehrfachen neuen Bitten führten, die dem Herrn Reichspräsidenten zum Teil sogar durch die bereitwillige Vermittlung des Herrn Reichskanzlers vorgetragen wurden. Der Herr Reichspräsident hat sich auch zugleich mit einer Vorberlegung des Empfanges auf einen Termin, der der Regierungserklärung vorauszugehen konnte, einverstanden erklärt.

Die Annahme ist irrig, daß die Reichsregierung durch vorzeitige Reichstagsauflösung eine politische Aussprache im Reichstag zu verhindern wünscht. Die Reichsregierung sieht vielmehr einer solchen Debatte mit großem Interesse entgegen, weil sie sich von ihr eine sehr nützliche Aufklärung des deutschen Volkes verspricht, und weil sie keine Möglichkeit ungenutzt lassen möchte, auch im Reichstag eine Mehrheit für ihr Programm zu finden.

Eine Erklärung des Reichswehrministers

Berlin, 11. Sept. Entgegen anderslautenden Gerüchten, die zur Zeit umlaufen, teilt Reichswehrminister von Schleicher mit, daß er nicht bereit ist, zu einer Verfälschung des Gedankens einer unabhängigen Präsidialregierung durch ein tatsächlich von den Parteien gebildetes Kabinett die Hand zu bieten. Er betont, daß er es als eine Antenne gegenüber dem Herrn Reichspräsidenten ansehen würde, wenn er irgend etwas tun würde, was den Bestand des jetzigen Kabinetts gefährden könne.

Der Sieger im Europarundflug tödlich abgestürzt

Prag, 11. Sept. Der polnische Sieger im Europarundflug, Ziwicko, ist am Sonntag früh 8 Uhr mit seinem Flugzeug abgestürzt. Ziwicko und der ihn begleitende junge Konstrukteur des Flugzeuges R.W.D. 6, mit dem Ziwicko seinen Sieg im Europarundflug gewann, Ingenieur Wigura, waren auf der Stelle tot. Die Flieger befanden sich auf dem Wege nach Prag. Das Unglück ereignete sich 14 Kilometer westlich von Tscheschisch-Tschesch. Ueber die Ursache des Absturzes wird gemeldet, daß das Flugzeug bei einem starken Gewitterwind ins Trudeln geriet und von dem Piloten nicht mehr rechtzeitig in die Gleichgewichtslage gebracht werden konnte.

Die Ausarbeitung der Regierungserklärung — Der Empfang beim Reichspräsidenten — Auflösung wahrscheinlich Donnerstag

Berlin, 11. September. In politischen Kreisen sieht man der neuen Woche mit gespanntem Interesse entgegen, weil man von ihr die Entscheidung über die weitere innerpolitische Entwicklung erwartet. Am Anfang der Woche steht die Regierungserklärung, die der Kanzler Montagvormittag im Reichstag abgeben will. Den Sonntag über ist an ihr noch gearbeitet worden. Sie wird auch wohl erst Montagvormittag endgültig fertig werden, da der außenpolitische Teil natürlich unter Berücksichtigung der französischen Note und der Reden abgefaßt werden muß, die Herriot und andere Mitglieder des französischen Kabinetts heute gehalten haben.

Wenn die Dinge im Reichstag programmäßig verlaufen, schließt sich am Dienstag die politische Aussprache an, die man auf zwei, vielleicht drei Tage berechnet. Ein etwas verworrenes Vorbild zur Parlamentstagung hat die Frage des Empfanges der drei Fraktionsführer beim Reichspräsidenten geliefert. Die verschiedenen Mitteilungen, die hierzu am Samstagabend erschienen, haben die Situation noch unklarer gestaltet. Sicher ist nun, daß der Empfang am Montag nicht stattfindet. Am späten Abend des Samstag hat der Reichstagspräsident dem Büro des Reichspräsidenten mitgeteilt, daß der Besuch am Montag nicht möglich sei, und daß er verschoben werden müßte. Das ist dem Reichspräsidenten am Sonntagvormittag vorgetragen worden. Ueber einen neuen Zeitpunkt hat er eine neue Entscheidung noch nicht gefaßt. Doch wäre auch denkbar, daß er abwartet, welchen Terminvorschlag die drei Parteien nun machen. In ihren Kreisen kann man übrigens bereits die Auffassung hören, daß der Besuch jetzt überhaupt in Frage gestellt ist.

Von besonderer Wichtigkeit ist in diesem Zusammenhang die halbamtliche Erklärung, in der ausdrücklich festgestellt wird, daß der Reichspräsident sich mit einer Vorberlegung des Empfanges auf einen Termin einverstanden erklärt habe, der der Kanzlerrede vorausgehen konnte. Damit wird die Bereitwilligkeit des Reichspräsidenten unterstrichen, den Terminwünschen der Parteien Rechnung zu tragen. Gemeint ist wohl die Möglichkeit, daß die Regierungserklärung auch erst Dienstag hätte abgegeben werden können, nachdem der Empfang am Montagvormittag vorausgegangen wäre.

Nach einer Meldung vom Samstagabend, die ihren Ursprung im Reichstag hat, soll eine solche Verschiebung der Reichstagsführung aber „aus technischen Gründen“ nicht möglich gewesen sein. Welcher Art diese technischen Gründe sind, ist nicht bekannt geworden. In gewissen politischen Kreisen sieht man den Grund für den Verzicht auf den Montagsempfang darin, daß die Parteien jetzt befürchten, es könnte schon gleich nach dieser Aussprache ein vollständiger Bruch und damit die Auflösung des Reichstages beschleunigt werden.

Interessant ist, daß der Vorwärts in seiner Sonntagsausgabe bereits mit der Möglichkeit der Auflösung für Montagabend rechnet. Diese Auffassung ist bei normalem Ablauf der Entwicklung nicht richtig. Vielmehr glaubt man in politischen Kreisen, daß die Auflösung erst Mitte der Woche kommen wird, und zwar spricht die stärkste Wahrscheinlichkeit für Donnerstag, immer natürlich vorausgesetzt, daß nicht aus dem Reichstag heraus Ueberraschungen auftreten, die zu einer schnelleren Auflösung führen.

Notlandung der „fliegenden Familie“

Die fliegende Familie Hedinson auf dem Meere notgelandet Kopenhagen, 11. September. Bei der grönländischen Kolonialverwaltung ist gestern abend 7.30 Uhr folgendes Telegramm eingelaufen: Hedinson ist am 15.10 Uhr MEZ auf dem Meere notgelandet. Position: 65,28 Nord, 38,45 West. Die Maschine jandte SOS-Signale, die von der Radiostation Angmagalik aufgefangen wurden. Die Maschine wünsche sofortige Hilfe. Der englische Fischdampfer „Lord Talbot“, der sich 25 Meilen von der angegebenen Position entfernt befand, fuhr sofort zur Hilfeleistung ab. Bis 16.23 Uhr wurde durch die Radiostation Angmagalik ununterbrochen die Verbindung mit der Maschine aufrechterhalten. Nach dieser Zeit aber hat man auf Anrufe keine Antwort mehr bekommen.

Kopenhagen, 11. September. Am 19.22 Uhr heute abend teilte die Radiostation Angmagalik mit, daß der Fischdampfer „Lord Talbot“ sich an der angegebenen Position

befinde, jedoch von dem Flugzeug nichts entdecken konnte. Der Fischdampfer sucht nun in südöstlicher Richtung. Der Kolonialverwalter ist beauftragt, so schnell wie möglich nähere Einzelheiten zu berichten. Die Kolonialverwaltung in Kopenhagen verübt, mit dem Forscher Rasmussen an Bord des Schiffes „T. H. Stauning“ in Verbindung zu kommen, um seine Meinung über weitere Nachforschungen zu hören.

An Bord des im Meere notgelandeten Flugzeuges, das von dem Piloten aus den Namen „Die fliegende Familie“ getauft wurde, befanden sich die Gattin des Fliegers, die achtjährige Tochter Katherine und die sechsjährige Tochter Jeanette, ein zweiter Pilot, ein Radiotelegraphist, ein Mechaniker und ein Photograph. Die beiden Kinder nahmen mit größter Freude am Flugzeug Platz. Sie sind keine Neulinge der Fliegerei, da sie bereits bei früheren Gelegenheiten insgesamt 1940 Stunden in der Luft verbracht hatten. Die acht Insassen bildeten keine allzu große Belastung für die Flugmaschine, da es sich um einen großen Sikorski-Amphibien-Apparat handelte von etwa 14 Meter Länge und 24 Meter Spannweite, dessen Belastungsgrenze 2375 Kilogramm erreicht.

Krieg zwischen Bolivien und Paraguay

Municion (Paraguay), 10. Sept. Die bolivianischen Truppen haben nach längerer Belagerung die im Chacabiet liegenden Städte Kogo und Valencia angegriffen. Die paraguayischen Truppen leisteten äußersten Widerstand. Die Regierung von Paraguay teilte mit, daß sie sich mit Bolivien als im Kriegszustand befindlich betrachte, obwohl der Krieg noch nicht erklärt sei.

Paris, 10. Sept. Wie Havas aus Buenos Aires meldet, haben nach Nachrichten von der Grenze paraguayische Truppen das Fort Samacran (?) wieder erobert. Am 10. Sept. tobte ein erbitterter Kampf. Die paraguayischen Truppen erhielten fortgesetzte Verstärkungen. In Municion werden alle Vorkesseln getroffen, um einen Luftangriff auf die Stadt abzuwehren.

Sieg paraguayischer Truppen?

Paris, 11. Sept. Wie Havas aus Municion berichtet, wird offiziell mitgeteilt, daß die paraguayischen Truppen das Fort Boqueron wieder erobert und die vierte bolivianische Armee in die Flucht geschlagen haben.

Beschwerde Paraguays über Bolivien beim Völkerverbund

Municion, 10. Sept. Das Außenministerium gibt bekannt, daß die Regierung von Paraguay Aufschluß über die Haltung der Neutralen im Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay erwarte. Die Regierung werde im gegebenen Augenblick den Völkerverbund über die Chaco-Frage unterrichten und Beschwerde über Bolivien erheben, das die Feindseligkeiten eröffnet habe, ohne Paraguay den Krieg zu erklären. Die Regierung von Paraguay wird den Völkerverbund darauf aufmerksam machen, daß Paraguay die Rechte, die ihm auf Grund der Kollektivverteidigung zustünden, in Anspruch nehme.

Neues vom Tage

Der Stahlhelm zur politischen Lage

Berlin, 11. Sept. Der Bundesnotstand des Stahlhelms, der am 10. und 11. September in Magdeburg versammelt war, gibt zur politischen Lage folgende Verlautbarung bekannt:

Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, begrüßt es, daß der Reichspräsident, den Willen des Volkes erkennend, die Führung des Staates von Partei- und Sonderinteressen freigemacht hat. Wir verlangen eine nationale Staatsführung, die sich auf sich selbst stellt und nur eine Verantwortung dem ganzen Volke gegenüber kennt. 14 Jahre haben bewiesen, daß dies heute durch Wahlen nicht zu erreichen ist. Darum Schluß mit diesem überlebten Parlamentarismus. Wir verlangen von dieser Regierung, daß sie vorwärts marschiere. Handeln tut not, nicht reden und fragen; so wird sie das Vertrauen des ganzen Volkes erobern.

Der Reichspräsident an den Bund der Saarvereine

Koblenz, 11. Sept. Der Reichspräsident hat an den Bund der Saarvereine, der gegenwärtig in Koblenz tagt, folgendes Telegramm gerichtet:

Dem zu seiner 12. Jahrestagung an historischer Stätte versammelten Bund der Saarvereine sende ich herzliche Grüße und beste Wünsche für einen erfolgreichen Verlauf der Tagung. Möge der sehnliche Wunsch, in dem sich das deutsche Volk mit seinen Brüdern und Schwestern an der Saar einig ist, der vollen Wiedervereinigung des Saargebietes mit dem gesamten deutschen Vaterland, bald in Erfüllung gehen.

(1924) von Hindenburg, Reichspräsident.

Einbrecherauto überfährt zwei Polizeihauptwachmeister

Mehda (Weiß), 11. Sept. In der Nacht zum Samstag wurden die Polizeihauptwachmeister Bölenhans und Grabhorst aus Mehda von einem Einbrecherauto überfahren und schwer verletzt. Die Insassen des Autos hatten versucht, in Warendorf einen Einbruch zu verüben. Der Polizeihauptwachmeister Grabhorst ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Eröffnung des Kongresses des protestantischen Weltbundes

Stockholm, 11. Sept. Am Sonntag wurde der Kongreß des protestantischen Weltbundes eröffnet. Am Freitagabend trafen etwa 50 ausländische Delegierte ein, hauptsächlich Holländer, Belgier und Schotten, u. a. tum die süddeutsche Delegation hier an. Dem Kongreß kommt eine besondere Bedeutung zu, da man zugleich die 30jährige Wiederkehr des Todes Gustav Adolfs bei Lützen feiern wird. Der Weltbund umfaßt 62 Kirchen und ähnliche Organisationen in 23 verschiedenen Ländern Europas. Generalsekretär des Weltbundes ist Dr. Gerhard Olemüller-Deutschland. Am Samstag fand eine Delegation der Konferenzteilnehmer nach Uppsala, um einen Kranz am Grab des Erzbischofs Nathan Soederblom niederzulegen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 12. September 1932.

Platzmarkt. Wenn das Wetter es einigermaßen erlaubt, wird die Stahlhelmkapelle, die die Schwarzwaldbühne begleitet, heute nach dem Einmarsch auf dem Marktplatz ein kurzes Platzkonzert veranstalten. Gegen 5 Uhr wird die Streife von Berned her einmarschieren und dann Quartiere beziehen. Am Abend spielt dann die Kapelle wiederum bei dem kameradschaftlichen Beisammensein, zu dem die ganze Einwohnerchaft freundlichst eingeladen ist.

Der gestrige Sonntag brachte, nachdem es in der Nacht von Samstag auf Sonntag geregnet hatte, besonders nachmittags ein sehr böiges Wetter, das gegen Abend sich zu einem Sturm entwickelte. Vormittags rühte ein Teil der hiesigen Feuerwehr zur Übung aus. Nachmittags machten die Jungjäger, die Samstagabend in der „Traube“ eine sehr schön verlaufene Altnäse abgehalten hatten, bei welcher Sparassendirektor Walz die Festrede hielt und ein Teil der Stadtkapelle konzertierte, einen Ausflug nach Berned, um bei der Alterskameradin Frau Kühnie zum „Waldhorn“ noch einen gemütlichen Nachmittag zu verleiben. Weitere Stunden gab es abends noch im „Grünen Baumsaal“, wo Toni Keller aus Stuttgart die Anwesenden vorzüglich unterhielt. Neben den verschiedenen humoristischen Darbietungen fanden besonders die Soldatenstücke, aber auch das reizende Theaterstück „Auf der Brautkammer“ großen Beifall. Toni Keller, dessen Frau ihn trefflich unterstützte, hat jedenfalls einen schönen Erfolg zu verzeichnen und wir zweifeln nicht, daß er bei späterem Auftreten einen noch stärkeren Besuch aufzuweisen hat.

Egenhausen, 12. Sept. (Schwerer Motorradunfall.) Gestern nachmittag um 4.45 Uhr kürzte der verheiratete 41jährige Silberarbeiter Karl Brenner von hier auf dem Heimweg von Altensteig nach Egenhausen nicht weit weg vom Ort so unglücklich vom Motorrad, daß er mit einem schweren Schädelbruch bewußtlos liegen blieb. Da in dem Augenblick des Unfalls niemand um den Weg war, wird vermutet, der Verunglückte habe infolge eines Schwächeanfalls die Herrschaft über sein Rad verloren. Bis heute nacht hat er das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt. Der schwer betroffenen Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Dem Sohn des Postboten Bohner von hier, Georg Bohner, der im Krankenhaus in Göppingen ebenfalls wegen eines Motorradunfalls mit einem Schenkelbruch liegt, geht es, wie man hört, den Verhältnissen entsprechend gut.

Grömbach, 12. September. (Neuweiheung der Kirche.) Der gestrige Sonntag war ein Festtag für die hiesige Kirchspielgemeinde, galt es doch die neuberggerichtete Kirche zu weihen, die einen neuen Anstrich, ein neues Gestühl und sonstige Neuerungen erhielt. Altar und Taufstein waren mit Blumen und Pflanzen freundlich geschmückt und in Scharen zogen nicht nur die Glieder der Kirchengemeinde, sondern auch die von Gattweiler und Wörnersberg in die freundliche Kirche ein, die schließlich voll besetzt war. Die Einweihungsfeierlichkeit, über die wir noch berichten werden, nahm einen sehr schönen Verlauf.

Großfeuer in Beisenfeld

Beisenfeld, 12. September. Gestern abend nach 9 Uhr brach in dem Anwesen der Gutsbesitzerin Frida Sadmann geb. Pfeifle, deren Mann im Kriege bei Ipern fiel, ein Brand aus, der bei dem herrschenden großen Sturm sich ungeheuer schnell verbreitete. Das gesamte große Anwesen, bestehend aus einem katholischen Wohnhaus, Viehhäus und Leihdrehhaus wurde in kurzer Zeit ein Haub der Flammen. Die Feuerwehr, welcher die Motorspritzen von Baidersbrunn und Freudenstadt zu Hilfe eilten, hatte alle Hände voll zu tun und leistete fast unermessliches, um die Nachbargebäude von Schumacher Bahr, Georg Kappler, Holzhauser und das landwirtschaftliche Anwesen des Oberwiesenhofs zu retten, was glücklicherweise gelang. Der ungeheure Feuersturm, der auch den Wald in große Gefahr brachte, gab ein schauriges Bild. Nur dem eintretenden Regen ist es zu verdanken, daß nicht noch ein Waldbrand entstand. Mit dem stattlichen Anwesen der Frau Sadmann sind auch 13 Stück Vieh verbrannt. Der Schaden ist ein ungeheurer großer.

Calw, 11. September. Ein so großer Fremdenverkehr wie am heutigen Sonntag war schon seit Jahren nicht mehr dagewesen. Ununterbrochen durchfahren Kraftwagen und Motorräder die Stadt, so daß an den Straßenkreuzungen kaum durchzukommen war. Morgens kamen von allen Seiten Mitglieder der nationalsozialistischen Partei, die in Hirsau einen Deutschen Tag abhielten. Nachmittags veranstaltete der Arbeitsringverein einen Umzug durch die Stadt zu dem Spielplatz beim Calwer Hof, wo sich ein wahres Volksfest abspielte. Abends um 5 Uhr kamen die Stahlhelmer in flottem Marsch von Hirsau her auf den Brühl, wo das Essen in Empfang genommen wurde. Die Kapelle von Pforsheim veranstaltete ein Militärkonzert im „Badischen Hof“, wobei verschiedene Ansprachen gehalten wurden. Eine außerordentlich große Zahl von Fremden brachte das Musikonsfest in Liebese. In vielen Kraftwagen fuhren die Teilnehmer in weit entfernte Gegenden Württembergs.

Calw, 11. September. (Bom Postneubau.) Das neue Postgebäude wird voraussichtlich noch vor Jahresende bezogen werden. Beabsichtigt ist, zunächst die im Gebäude befindlichen Dienstwohnungen fertigzustellen und in Benutzung zu nehmen. In der Folge werden der gesamte Postbetrieb, die Posthalter, die Abfertigung und Uebernahme für Calw Stadt und Land, der Zustelldienst und der Abholtschranke ins neue Postamt verlegt werden. Eine Telegrammannahme, sowie eine öffentliche Sprechstunde mit zwei Sprechzellen wird gleichzeitig mit dem Postbetrieb auch im neuen Amt eingerichtet werden. Der Fernsprech- und Telegraphenbetrieb muß jedoch im alten Posthaus verbleiben, bis der Aufbaub der technischen Einrichtungen des Selbstanschlußbetriebes im Neubau beendet ist. Die Bauarbeiten an der geplanten Kraftwagenhalle hinter dem Postneubau werden nach Eingang der in Aussicht stehenden baupolizeilichen Ge-

nehmigung baldigst in Angriff genommen werden. — Das alte Postgebäude wird aller Wahrscheinlichkeit nach zum Verkauf gestellt werden und bei seiner günstigen Geschäftslage gewiß auch bald einen Käufer finden.

Pombach, 10. September. (Brandfall.) Gestern nachmittags 3 Uhr brach im Hause des Landwirts Jobs. Franzen, auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise Feuer aus. Das Gebäude ist teilweise, der Dachstuhl ganz abgebrannt. Man vermutet, daß die Brandursache auf die elektrische Leitung zurückzuführen ist.

Mühlacker, 10. September. (Kündigungen.) In der hiesigen Ziegelei wurde leider wieder etwa 60 Leuten gekündigt. Der Absatz der Ziegel stößt sehr, der Lagerplatz ist überfüllt; täglich wurden etwa 60 000 Biberichwänze und Falzriegel angefertigt.

Stuttgart, 10. Sept. (Wohnungen für 200 000 Turner gesucht.) Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager und der Hauptstadtausschuß für das 15. Deutsche Turnfest haben an die Stuttgarter Bevölkerung einen Aufruf gerichtet, für die 200 000 Turner, die zum 15. Deutschen Turnfest in den Tagen des 22. bis 30. Juli 1933 in Stuttgart erwartet werden, Wohnungen zur Verfügung zu stellen.

Reisenbach wird verbreitert. Dem Antrag des Bürgermeisters, die Verbreiterung des Reisenbach entlang der Cannstatter Straße zu genehmigen, stimmte die Bauabteilung des Gemeinderats zu. Die Kosten betragen 380 000 RM. Die Arbeit wird von Wohlfahrtserwerbslosen ausgeführt.

Stuttgart, 11. Sept. (Motorradunfall.) Der in der Leonberger Staatsstraße tödlich verunglückte Motorradfahrer ist ein Sohn des Gemeinderats Wader. Der schwerverletzte Fahrer ist das bekannte Mitglied des Stuttgarter Schauspielhauses, Charly Wimmer.

Neulingen, 11. Sept. (Todesfall.) Im 86. Lebensjahre starb Frau Hofrat Agnes Fink geb. Gratzl, die Mutter des Neulinger Dichters Ludwig Fink, Gartenhofen.

Kirchheim u. T., 10. Sept. (N. J. N. 248.) Unter zahlreicher Beteiligung hielt die Vereinigung ehem. 248er am 4. Sept. hier ihren Regimentstag, verbunden mit Gefallenengedenkefeier aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des 248er Ehrenmals ab.

Göppingen, 10. Sept. (Verhinderter Verkauf.) Am Freitag mittag trafen wieder Gellertkirchener Haushändler mit einem Lieferwagen voll Liegejosas in der Stadt ein. Sie versuchten innerhalb der Stadt ihre Ware zu Schleuderpreisen an den Mann zu bringen. Die hiesige Sattlerinnung protestierte gegen den Verkauf bei der hiesigen Polizeidirektion, worauf ein Polizeibeamter die Haushälter aufforderte, ihre Papiere vorzuzeigen. Da sich der Führer des Transportes der Aufforderung widerspenstig zeigte, war der Beamte gezwungen, zur vorläufigen Festnahme zu schreiten, so daß der ganze Transport einschließlic dem zugehörigen Personal nach der Polizeiwache geleitet wurde. Da die Papiere in Ordnung waren, andererseits aber die Sattlerinnung auf einem Verbot des Verkehrs der angeblich aus minderwertigem Material hergestellten Ware bestand, wurde den Verkäufern bedeutet, den Verkauf ihrer Liegejosas in der Weise vorzunehmen, daß sie sich einen Raum mieten sollten, in dem sie ihre Waren unterstellten und durch Zeitungsreklame Interessenten auf die Verkaufsobjekte aufmerksam machten. Dies lehnten sie ab und zogen in den Abendstunden mit dem vollbeladenen Auto ungerichteter Dinge wieder ab, nicht ohne auf das hiesige Handwerk gehörig geschimpft zu haben.

Klein-Görlingen, 10. Sept. (Bürgermeisterwahl.) Da die Amtszeit von Bürgermeister Umgelter am 22. Oktober d. J. abläuft, ist die Stelle zur Bewerbung ausgeschrieben und die Wahl auf 30. Oktober angelegt worden. Bürgermeister Umgelter wird sich zur Neuwahl stellen.

Osterdingen O. A. Kottenburg, 10. Sept. (Brand.) Freitag abend brach beim Malermeister Wilhelm Mayer Feuer aus, das sehr schnell um sich griff und trotz des raschen Eingreifens der Ortsfeuerwehr das Wohn- und das Oekonomiegebäude niederlegte. Die Motorspritze von Tübingen konnte nichts mehr ausrichten.

Langenenslingen i. Hohz., 10. Sept. (Brand.) Freitag nachmittags brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Paul Knaupp Feuer aus. Während das Oekonomiegebäude vollständig niederbrannte, konnte der größte Teil des Wohnhauses gerettet, auch Pferde, Vieh und Schweine in Sicherheit gebracht werden.

Hütten O. A. Münstingen, 11. Sept. (Brand.) Am Freitag abend brach im Anwesen des Landwirts Handischell Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß die Feuerwehr sich auf die Rettung des allernotwendigsten beschränken mußte.

Waldee, 10. Sept. (Brand.) Freitag vormittags brach in dem Oekonomieanwesen des Frh. Anst. in Urbach während des Dreschens Feuer aus. Die Motorspritze von Waldee war bald zur Stelle und konnte nur noch das Wohngebäude retten, während das Oekonomiegebäude vollständig abbrannte.

Uindau, 10. Sept. (Tödlich verunglückt.) Der 35 Jahre alte verheiratete Schlossermeister Paul Roth in Uindau-Reutin fiel auf seinem Motorrad mit einem südlichen Sprengwagen in voller Wucht zusammen. Roth ist bald nach dem Unfall gestorben.

Bon der bayerischen Grenze, 10. Sept. (Opfer der Straße.) Der 36 Jahre alte verheiratete Chauffeur des Rang-Verlags in Dillingen, Josef Voibl, fiel mit seinem Motorrad auf das Auto des Mechanikers Franz Grafer und wurde infolge des Anpralls durch die Windschutzscheibe des Autos geschleudert. Den schweren Kopfverletzungen ist Voibl im Krankenhaus erlegen.

Bom bayerischen Allgäu, 10. Sept. (Im Brunnen ertrunken.) Das 1 Jahre alte Söhnchen des Landwirts Anton Stephan im Wachsenegg bei Surzberg ist in einem unbewachten Augenblick in den Brunnen ertrunken.



Der Bauernbund zur politischen Lage

Stuttgart, 10. Sept. In einem Rückblick und Ausblick schreibt die „Schwäbische Tageszeitung“: Ein sachlicher Grund zur Bekämpfung des Programms der Reichsregierung liegt gerade für staatsverbaltende Parteien nicht vor. Zentrum und Nationalsozialisten nehmen wichtige Teile des Programms der Reichsregierung als ihr eigenes Selbstprodukt in Anspruch. Der Reichsminister hat als Grundlagen seines Programms die Autorität und das Christentum betont sowie den Grundgedanken des Wohls der Allgemeinheit über das Parteinteresse und das persönliche Interesse des Einzelnen zu stellen. Auch hierbei dürfte er sachlich der Zustimmung des Zentrums und der Nationalsozialisten sicher sein. Wir werden das Ergebnis der Verhandlung zwischen Zentrum und Nationalsozialisten abwarten. Ist das Ergebnis dieser Verhandlungen die gemeinsame Stützung der Durchführung des Programms der Reichsregierung, so werden wir dieses Ergebnis nur begrüßen. Sollte der Zweck dieser Verhandlungen aber sein, das frühere Parteienwesen und eine Form des Parlamentarismus, die völlig veraltet hat, wieder auf die Beine zu stellen, so werden wir genötigt sein, einmal ein ganz offenes Wort nach der schwarzen und nach der braunen Seite zu reden. Der Bauernbund hat das Freilich der Parteien am Koffen und Parliamentsstille endgültig satt, er fordert die befreiende Tat, einerlei, von wem sie kommt.

Verbandsstag der Gewerbevereine Württembergs

Ludwigsburg, 11. Sept. Unter Anteilnahme aus dem ganzen Lande hielt am Sonntag der Verband Württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen seinen 70. Verbandsstag ab. In Verbindung mit dieser Tagung beging der Gewerbe- und Handwerksverein Ludwigsburg die Feier seines 90jährigen Bestehens. (Bericht folgt.)

Handwerk fordert eine Aenderung der Veranlagung zur Gewerbesteuer

Stuttgart, 10. Sept. Wie wir erfahren, hat die Handwerkskammer Stuttgart als Vorort des Württ. Handwerksamertages eine eingehend begründete, mit statistischem Material versehene Eingabe an den Württ. Landtag und an das Württ. Staatsministerium gerichtet, in der eine sofortige Rücksichtnahme auf die bedrohliche Lage des Handwerks durch entsprechende Herabsetzung der öffentlichen Lasten, insbesondere der Gewerbesteuer, gefordert wird. In der Eingabe werden zur Erreichung einer alsbald spürbaren Erleichterung in der Gewerbesteuer des Handwerks und Gewerbes mit Wirkung für das Rechnungsjahr 1932 folgende Maßnahmen gefordert: 1. die Heranziehung der freien Betriebe zur Gewerbesteuer; 2. eine Aenderung der dreijährigen Durchschnittsberechnung, indem für das Rechnungsjahr 1932 eine Kürzung des nach dem Durchschnitt der Jahre 1929 bis 1931 festgestellten steuerbaren Gewerbeertrages um 25 v. H. erfolgt; 3. die Ermäßigung von Stundungen für die zu leistenden Vorauszahlungen. Der Württ. Handwerksamertag unternimmt diesen Schritt in voller Erkenntnis der großen Schwierigkeiten, die der Erfüllung der geäußerten Wünsche angeht der Finanznot des Staates entgegenstehen. Die furchtbare Lage, in der sich der weitans größte Teil der handwerklichen und kleingewerblichen Betriebe befindet, läßt jedoch ein weiteres Zuwarten nicht mehr zu, wenn nicht wertvolle staatsverbaltende und für die Gesundung des Wirtschaftslages und Volkslebens unentbehrliche Kräfte geopfert werden wollen. Die in der Eingabe aufgestellten Forderungen können ohne nennenswerte Aenderung bzw. Ergänzung des Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuergesetzes erfüllt werden. Von der Verfolgung der früheren Anträge, die eine grundsätzliche und weitgehende Aenderung dieses Gesetzes notwendig machen, wurde mit Rücksicht auf die Dringlichkeit einer sofortigen Entlastung des Handwerks zunächst abgesehen.

Aus Baden

Neustadt, 10. September. (Der Hochschwarzwald im Reiseverkehrsdienst.) Versuchsweise wird ab 1. September bis 31. Okt. d. J. ein Reiseverkehrsdienst bei den bodensicheren Eisenbahnen eingerichtet. Die Witterung wird an bestimmten Fremdenverkehrsplätzen täglich festgestellt und auf anderen Plätzen durch Aushang bekannt gegeben. Zur Ausführung dieses Versuches ist bestimmt worden: Meldebahnhöfe für den Reiseverkehrsdienst sind: Baden-Baden, Badenweiler, Bärenthal, Feldberg, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Sebrugg, Titisee, Triberg, Willingen, Wertheim. Die Wetterlage, Temperatur im Freien, Windverhältnis werden jeweils um 6 Uhr früh festgestellt und sofort telegraphisch nach Karlsruhe gegeben. Der Meldebahnhof Karlsruhe stellt die eingegangenen Meldungen in einem Witterungsbericht zusammen und gibt ihn telegraphisch an die Aushängebahnhöfe, wo er spätestens um 7 Uhr früh zu lesen sein soll. Aushängebahnhöfe sind Baden-Baden, Basel, Bad. Bahnhof, Bärenthal, Badenweiler, Eberbach, Freiburg, Heidelberg, Hinterzarten, Hornberg, Karlsruhe, Rehl, Konstanz, Mannheim, Rosbach, Neustadt, Offenburg, Forstheim, Radolfzell, Sengen, Titisee, Triberg, Ueberlingen, Willingen, Waldobrunn und Wertheim. Man darf das Ergebnis dieses Versuches mit Interesse abwarten.

Willingen, 10. September. (Seltene Schauspiel.) Noch selten dürfte die Beteiligung und das Interesse, aber noch mehr die Regierde der Bevölkerung größer gewesen sein bei einer Verdünnung, als beim Begräbnis eines erschossenen Jägers am Donnerstagnachmittag. Die Menschenansammlung war so groß, daß die Polizei umfassende Absperrungsmaßnahmen ergreifen mußte. Über hundert Jäger waren von weither herbeigekommen, um ihrem Mitbruder das letzte Geleit zu geben. Unter schwermütiger Geigenmusik und schluchendem Wehklagen wurde der Sarg zu Grabe getragen. Die Frau des Verstorbenen riß sich vor Schmerz fast die Haare aus.

Zwei Mordtaten in Baden

Heidelberg, 11. Sept. Am Samstag morgen geriet in der Altstadt der Möbelhändler Georg Wolf und der arbeitslose Franz Schäfer in Streit. In dessen Verlauf kam es erst zu Ohrfeigen, dann zog Schäfer das Taschenmesser, mit dem er Wolf durch mehrere Stiche in Brust und Hals tötete. Wolf war 56 Jahre alt und verheiratet. Schäfer wurde sofort verhaftet.

Freiburg, 11. Sept. Am Freitag abend erschien der angetrunkene, 40 Jahre alte Zimmermann Fritz Föhler mit zwei Begleitern im dem Vorgarten der Wittibin zur „Barbara“. Föhler und seine Begleiter machten sich lästig durch ungehörige Jurte und Anrempelungen der übrigen Gäste, so daß sie von der Wittibin aus dem Garten oerwiesen wurden. Da sie keine Folge leisteten, unterstützten die übrigen Gäste die Wittibin und entsetzten Föhler gewaltsam aus dem Garten. Nachdem aber von der Straße weitere Jurte erfolglos, ging der 52 Jahre alte Kaufherr Joseph Scherzinger abermals hinaus, um nach dem Rechte zu sehen. Ohne weiteren Anlaß stürzte sich Föhler auf Scherzinger und versetzte ihm mit einem Taschenmesser einen Stich in den Hals, der die Halsschlagader traf und den alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

Karlsruhe, 11. Sept. (Konkursverbrechen.) Der Kaufmann Ed. Kauber aus Baden-Baden erhielt von der Ferienstrafkammer Karlsruhe wegen Konkursverbrechens und Vergehens gegen die Devisenverordnung ein Jahr Gefängnis.

Eberbach, 11. Sept. (Schwerer Arbeitsunfall.) Bei Gleisarbeiten im hiesigen Bahnhof ereignete sich ein schwerer Unfall. Dem Eisenbahnarbeiter Karl Sack wurde von einer Schiene ein Arm abgedrückt, dem Eisenbahnarbeiter Häfner wurde ein Fuß daran verletzt, daß er wohl amputiert werden muß.

Neustadt i. Schwarzw., 11. Sept. (Zweites Todesopfer.) Am Samstag früh ist der bei dem gemeldeten Motorabunglück am Donnerstag schwer verletzte Piarer Alois Pfaff im Krankenhaus in Neustadt gestorben. Damit hat das schwere Motorabunglück ein zweites Todesopfer gefordert.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Indeziffer für Großhandelspreise ist mit 95,6 gegenüber der Vorwoche um 0,4 Prozent gestiegen.

Die Industrie- und Handelskammer Berlin gab der Ansicht Ausdruck, daß das Antirubelungsprogramm der Reichsregierung alle Aussicht auf Erfolg habe.

Die deutsche Flotte bei Slagen. Der größte Teil der deutschen Flotte, der in diesen Tagen in der Jahrmäher bei Slagen Herbstmanöver abgehalten hat, hat auf der Reede von Slagen Anker geworfen. Am Montag morgen wird die Flotte Slagen verlassen und sich nach Swinemünde begeben.

Der Flottenbund Deutscher Frauen hat 30 000 RM. dem Volkespendebonds für eine neue Riebe überwiesen.

Der diplomatische Vertreter Bolens überreichte dem Danziger Senat eine Protestnote in der Angelegenheit Greisner.

Abreise Walkers nach Europa. Der frühere Bürgermeister von Neuport, Walker, ist mit seiner Frau nach Europa abgereist.

Ein Reichswehrautomobil verunglückt. Ein aus Berlin kommendes Reichswehrauto, das sich auf dem Wege nach dem Truppenübungsplatz Neuhammer befand, geriet bei Girschdorf ins Schleudern und fuhr, nachdem es einen Leitungsmaß umgelegt hatte, in den Straßengraben. Der Wagen überschlug sich mehrere Male und begrub die Insassen unter sich. Dabei wurde ein Reichswehrsoldat getötet, ein zweiter schwer verletzt.

Der amerikanische Kanalschwimmer Jibelman gibt auf. Der keinlose Amerikaner Jibelman, der den Plan hatte, Zgarten räumend den Kermelkanal zu durchschwimmen, mußte seinen Versuch wegen der stürmischen See aufgeben.

Die erste Fluginsel? Wie verlautet, hat das Bremer Werk AG. Weser der Deichmag den Auftrag erhalten, den Lloyd-Dampfer „Westfalen“ als Flugzeugmutterschiff aus- bzw. umzubauen. Es besteht die Absicht, in enger Zusammenarbeit mit der Schifffahrt die Volkshilfe im Südatlantik weiter auszubauen und zu beschleunigen. Die Deutsche Luftbanja soll mit den beiden Dornier-Wälen „D 1968“ und „D 2009“ zunächst zur Weiterführung der Jungtreen von Las Palmas Vorbereitungen für eine Zwischenlandestelle mitten im Südatlantik durch den von ihr gelaperten Lloyd-Dampfer „Westfalen“ durchführen.

Kraubüberfall auf Geldbrieftträger. Am Freitag wurde in Düsseldorf in einem Hause der Königs-Allee auf einen Geldbrieftträger ein Kraubüberfall verübt. Der Täter hatte sich in das Haus eingeschlichen, schlug den Geldbrieftträger beim Eintreten nieder und beraubte ihn seines Geldes. Der Ueberfallene erlitt schwere Verletzungen am Kopf. Der Täter konnte noch nicht festgenommen werden.

Bombenexplosion vor zwei Neugorner Theatern. Vor zwei in verschiedenen Stadtteilen gelegenen hiesigen Theatern ereigneten sich Bombenexplosionen, als die Theaterbesucher gerade die Vorstellung verlassen wollten. Es wurde nur Sachschaden an den Ausgangstüren und in der Nachbarschaft angerichtet. Die Tat wird mit der in der Arbeiterschaft herrschenden Erregung in Zusammenhang gebracht.

Vertrauensmann der Reichsregierung in München. Da sich bei der Reichsregierung das Bedürfnis herausgestellt hat, im Verkehr mit der bayerischen Staatsregierung auch persönliche Fühlungnahme zu pflegen, wurde Legationsrat Dr. Freiherr v. Lertner als Vertrauensmann der Reichsregierung in München bestellt. Seine Aufgabe ist es, zu bestimmten Zeiten und zu bestimmten Aufträgen der Reichsregierung in München zur Verfügung zu stehen.

Austritt des peruanischen Kabinetts. Das gesamte Kabinet ist zurückgetreten.

Aus dem Gerichtssaal

Landfriedensbruchprozess

Stuttgart, 10. Sept. In Stammheim in O. Ludwigsburg kam es einen Tag vor der letzten Reichstagswahl zu einer bedrohlichen Situation, als ein Lastauto mit Nationalsozialisten in die Ortschaft eintraf. Politische Gegner gingen sofort gegen das Auto der Nationalsozialisten vor. Als zwei Führer der Nationalsozialisten das Auto verließen, wurden sie sofort von ihren Gegnern bedrängt und schließlich ins Rathaus abgedrängt, nachdem sie zuvor noch geschlagen worden waren. Später versuchte die Menge, die beiden Nationalsozialisten aus dem Rathaus herauszuholen, wobei auch die Polizei bedrängt wurde. Diese politische Auseinandersetzung hatte jetzt für 11 der damals Beteiligten ein Kaspitel vor der Großen Strafkammer. Einer der Angeklagten wurde freigesprochen. Drei der Angeklagten wurden dagegen wegen erwirkten Landfriedensbruchs zu Gefängnisstrafen von sechs Monaten bis 7 Monaten 16 Tage und die übrigen sieben Angeklagten wegen Landfriedensbruchs und Waffenmißbrauchs zu Gefängnisstrafen von zwei Wochen bis fünf Monaten verurteilt.

Schlägerei zwischen Brüdern

Koblenz, 10. Sept. Einen großen Aufruhr gab es am Abend des 4. Juli auf dem Postplatz. Den Anlaß bildeten die drei Brüder Alexander, Franz und Albert Brunner, die in anstrengtem Zustand in Dänkel geraten waren. Viele Zuschauer nahmen Stellung gegen die Polizei, die mit dem Gummitüpfel wiederholt vorgehen mußte. Während Alexander und Franz beständig Widerstand leisteten, ließ sich Albert Brunner rubig abführen. Wegen dieses Vorfalls wurde Alexander Brunner zu 1 Monat, Franz Brunner zu 1 Monat 3 Tagen Gefängnis verurteilt, außerdem erhielt jeder 1 Woche Haft; die beiden bezeugen auch Unterstützung, die sie am gleichen Tage verurteilt hatten.

Schöffengericht Tübingen, 10. September. (Amtsunterschlagung.) Max Wreden, geb. 1877 in Berlin, kapitulierte bei den 12ern, nahm an der Chinaexpedition gegen die Boxerunruhen teil, war dann als Beamtenanwärter verschiedentlich tätig als Aufsichtsperson, war im Weltkrieg und wurde 1919 als Hausverwalter des Lehrerseminars Nagold übernommen und 1925 in die Reihe als lebenslänglicher Beamter eingewiesen. Zu seinen nach besonderer Dienstankündigung geregelten Befugnissen gehörte u. a. die Empfangnahme der gesamten Post für das Seminar, Beamten und Jüglinge, wozu er Postvollmacht hatte, Beaufsichtigung und Entlohnung der Fuhrfrauen, Abhebung von Geldern bei den Kassen und Banken für das Seminar, Bezahlung von Rechnungen u. a., auch die der Telefongebühren beim Postamt. Wreden genoh ein weitgehendes Ansehen in Nagold in allen Kreisen, vorwiegend den militärischen Verbänden. Er war Vorstand des Militärvereins, Schriftführer und Kassier des Bezirkskriegerverbandes und lange Jahre Kassier einer Sterbefasse einer dieser Organisationen. Vielleicht wurde dem nach dem Zeugnis des Oberstudienrichters Ulrich sonst in jeder Beziehung tadellosen Beamten diese Vielseitigkeit zum Verhängnis. Dem Wreden ist mehrfache Unterschlagung von amtlichen und anderen Geldern zur Last gelegt. Dem Antrag des Staatsanwalts gemäß ist Wreden wegen sechs Vergehen der Amtsunterschlagung, einmal in Tateinheit mit Untreue, wegen Untreue in Tateinheit mit Amtsunterschlagung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Gericht hat ihm weitestgehende Milde zu teil werden lassen, weil er bisher straflos geblieben und sich im Seminar lange Zeit zur allgemeinen Zufriedenheit ausgeführt hat. Wohl seien die Umstände mit Schuld gemessen, die vielen Kempter erleichterten den Versuch, doch hätte er so viel Energie aufbringen müssen, dieser Versuchung zu widerstehen. Er habe ein Leben geführt, das eben seinen Gehaltsverhältnissen nicht mehr entsprochen habe, diese großen Vertrauensbrüche seien nicht leicht zu nehmen. — Die Verteidigung lag in den Händen des Rechtsanwalts Renz-Nagold.

Schöffengericht Tübingen, 10. September. Johannes Hauser, Landwirt und fr. Viehhändler von Zimmweiler, O. Nagold, hatte sich mit seinem Vater wegen Betrugs beim Unterschlagung vor dem Nagolder Amtsgericht zu verantworten, der Vater ging frei aus, Johannes Hauser wurde wegen dreier Vergehen der Unterschlagung in Tateinheit mit Verheerungsbetrug, versuchter Unterschlagung und fortgesetzten Betrugs des Betrugs zu der Gefängnisstrafe von sieben Monaten verurteilt. Hauser hat im August d. J. von dem Viehhändler Kempf-Ehmann ein Kind um 300 Mark erworben, 500 Mark als Darlehen bekommen, wofür Wechsel ausgestellt wurden, die Angellager akzeptierte. Im Kaufvertrag wurde nach eingehenden mündlichen Vorverhandlungen schriftlich niedergelegt, daß das Kind und zwei später erworbene, für die wieder Wechsel ausgestellt wurden, bis zur Tilgung des Kaufpreises Eigentum des Kempf sind, trotzdem hat aber Hauser ein Kind davon geschlachtet — er gibt an, notgeschlachtet, der Vieharzt hat aber keinerlei Krankheit festgestellt. Die andern Kinder verkaufte H., ohne auch nur einen Pfennig des Erlöses an Kempf abzuführen, eines davon nach Altensteig, ein anderes vertauchte er. Für die Kinder hat er dem Kempf zwei Pferdefußhaken übereignet, ihm waren sie gepfändert — als aber der Versteigerungstermin nahe gelegen, hat er um Aufschub. Als dieser gewährt, übereignete er die Pferde nochmals an einen anderen Wechselgläubiger, den Bauern Philipp Großmann in Barth, der alle Wechsel, die für ein Darlehen ausgestellt waren, einlösen mußte. Angellager will den Sinn des Vertragsinhalts nicht gewußt haben, unter Händlern sei es üblich, trotz Vorbehalts weiter zu verfügen, eine Behauptung, die ihm keiner der Richter glauben konnte. Hauser mußte sehr wohl, daß er kein Veräußerungsrecht hatte und er mußte sehr wohl, daß er erhebliche Schulden hatte, darum um Anfang an darauf ausging, seine Gläubiger zu benachteiligen, nur um für sich Geld zu schaffen. Das Berufungsgericht, die Strafkammer, hat bei der Gesamtbildung der Strafe die bei manchen Landwirten allgemein bekannte Kollage auch hier berücksichtigt und die Strafe von sieben auf sechs Monate Gefängnis ermäßigt.

Lezte Nachrichten

Flugzeug abgestürzt — Zwei Tote

Zürich, 12. September. In der Nähe von Zürich stürzte am Sonntagabend ein Sportflugzeug ab. Die beiden Insassen waren sofort tot.

Politischer Untersuchungsgefangener geflüchtet

Gleiwitz, 11. September. Am Sonntag um 15 Uhr ist der Führer der NSDAP, der Gruppe Gleiwitz-Jernik, Rolle, der als Untersuchungsgefangener im Groß-Streblitzer Kranfenhaus sich einer Operation unterziehen wollte, aus diesem während der Besuchszeit geflüchtet. Er ist mit einem Personkraftwagen, in dem sich uniformierte Nationalsozialisten befanden, fortgefahren. Wohin sich der Geflüchtete begeben hat, ist nicht bekannt.

Der Berliner Frauenmord aufgeklärt

Berlin, 12. September. Der Mord an der italienischen Sprachlehrerin Frau Bruscato am Tempelhofer Ufer, eine Tat, deren Brutalität Aufsehen erregte, erscheint aufgeklärt, wenn auch ein Geständnis noch nicht vorliegt. Als dringend verdächtig wurde von der Nordkommission ein 23 Jahre alter Bürogehilfe Friedrich Start ermittelt. Auf Grund der angegebenen Anhaltspunkte wurde Start, der geflüchtet war, im Verlaufe des Sonntagvormittags in Stuttgart ermittelt und festgenommen. Nachweislich hat Start in Berlin Waffen veräußert, die dem Untermieter der Frau Bruscato entwendet waren.

In der Scheune verbrannt

Großhadern, 11. September. In Großhadern brannte am Sonntag auf dem Grundstück des Defonominerats Weinberger eine große Scheune mit Getreidevorräten nieder. Bei den Aufräumungsarbeiten entdeckten die Feuerwehrleute die ganz verlohene Leiche eines Knaben. Ob der Knabe an dem Brand schuld ist und dabei verbrannte, oder ob der Brand von einer fremden Person gelegt wurde, oder ob ein Verbrechen vorliegt, steht noch nicht fest.

Gestorben

Kreuzenstadt: Karl Möhrle, früh. Holzhauerobmann, 71 Jahre alt. — Christiane Haist Witwe, frühere Lindenholwirtin, 79 Jahre alt. —
Ludwigshafen: Emma Böhringer, Herzschwamm. —
Alsbach: Matthäus Weil, Amtsdienert, 63 Jahre alt.

Weiter für Dienstag

Der englische Tiefdruckwirbel bleibt vorerst ohne Einfluß auf die Wetterlage in Deutschland, sodah für Dienstag helteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten ist.
Druck der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Inh. L. Paul, Altensteig
Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Paul.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Böfingen belegenen, auf den Namen des **Johann Martin Gärtner**, Maurers und seiner Ehefrau **Jacobine** geb. Kentschler, sowie deren Kinder **Maria** Gärtner, ledig, und **Johannes** Gärtner, Maurer, sämtliche in Böfingen, eingetragenen Grundstücke:

	Gemeindezähl.	Schätzung vom
		26. Juli 1932
Geb. 28, 28 a 10, 18 a Wohnhaus mit Nebengebäuden und Hofraum mitten im Dorf mit den Zubehörden	6 500 RM.	
Parz. Nr. 14/1. 4, 23 a Gemüsegarten beim Haus	100 RM.	
Parz. Nr. 14/2. 3, 68 a Baumgarten hinterm Haus	50 RM.	
Parz. Nr. 417. 39, 56 a Dungwiese in den oberen Halben	700 RM.	
Parz. Nr. 15. 22, 61 a Gras- u. Baumgarten hinterm Haus Nr. 28 mitten im Dorf	1000 RM.	
Parz. Nr. 730/2. 10, 63 a Acker, Buch	350 RM.	
Parz. Nr. 730/1. 14, 29 a Acker und Wiese Buch	400 RM.	
Parz. Nr. 944/2. 40, 25 a Acker und Weg in Gartenäckern	1500 RM.	
		zus. 11 500 RM.

am Donnerstag, den 15. September 1932 vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Böfingen versteigert werden.

Haiterbach, den 12. Sept. 1932.

Kommissär:
Bezirksnotar Osterlag.

Altensteig.

Zum Markttag

empfehle:

Kindleder-Arbeitsstiefel

geschl. Junge und beschlagen. (Eigene Fabrikation) Mk. 7.—

Herrenhalbschuh schwarz und braun zu Mk. 7.50

Große Auswahl in allen Sorten Schuhwaren, auch für empfindliche und leidende Füße, zu günstigen Preisen. Anfertigung orthopädischer Schuhe.

August Seeger, Schuhgeschäft,
Telefon 63.

Altensteig.

Geschäftsübernahme und Empfehlung

Der Einwohnerschaft von Altensteig und Umgebung geben wir davon Kenntnis, dass wir ab 1. September das elterliche

Gasthaus beim Stadtgarten

übernommen haben. Wir werden bestrebt sein, unsere geschätzten Gäste aufmerksam zu bedienen und halten unser Gasthaus zur Einkehr bestens empfohlen.

Martin Traub und Frau
geb. Theurer

Neue Fässer hat zu verkaufen

Tausche auch gegen Obst.

G. Hoh zum Engel



Kriegerverein Altensteig

Zu dem heute abend stattfindenden

Kameradschafts-Abend

des Stahlhelms im Gasthof zum „Grünen Baum“ werden die Mitglieder herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Gewerbeverein Altensteig

Bei genügender Beteiligung

Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung

Anmeldungen bis Samstag, den 17. Sept. erbeten an Vorstand Bucherer.

Osram-Lampen



Beleuchtungskörper

Sicherungsmaterial u. sonstige Ersatzteile empfiehlt billigst

Fr. Henzler, Altensteig
Flaschnerei u. Installationsgeschäft. Telefon 61

Neste billig

bei

Christiane Schmidt
Altensteig

Omnibus-Verkehr.

Dienstag, 13. September
Abfahrt 7.50

Donnerstag, 15. Sept.
Abfahrt 7.15

Fahrt nach Stuttgart
Fahrpreis Mk. 4.50

für Hin- und Rückfahrt
Anmeldungen im Gasthof „Grüner Baum“, Tel. 20.

Omnibusverkehr
Gebr. Klumpp, Baiersbrunn SN. 2233.

Ein fast neuer, weißer **Emaille-Herd** mit Nickelstift und Beschlag sowie eine guterhaltene **Nähmaschine** billig zu verkaufen.

Von wem? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Morgen Dienstag

Omnibusfahrt nach Stuttgart

Abfahrt 7 Uhr, Fahrpreis 4.50 hin und zurück, Anmeldungen Telefon 121.

B. Helle

Bade-einrichtungen
Waschkeffel
Fleischränder
Defen
Herde

Messingpfannen
sowie sämtliche Küchen-Artikel empfiehlt billigst in großer Auswahl
Paul Frey
Kupferschmied, Altensteig

Altensteig



Neue deutsche Salz-Heringe

fort. pur Räucher sind eingetroffen bei

Chr. Burghard jr.

Die

Städt. Sparkasse Altensteig

mit ihren verschiedenen Abteilungen

wie:

Spar- und Depositenverkehr

Giro- und Scheckverkehr

Werthandel

bringt sich in empfehlende Erinnerung.

Postscheckkonto Stuttgart 3695

Bankverbindungen:

Württ. Girozentrale Stuttgart

Württ. Notenbank Stuttgart



Hier sparst Du sicher

Frucht- und Kartoffelsäcke

von RM. 1.15 an bei

Reinhold Hayer

Briefhüllen

mit Aufdruck

liefert rasch und billigt die

B. Meier'sche Buchdruckerei
Altensteig

Öfen, Herde

sowie alle einschlägigen Artikel für das Handwerk, Gewerbe, für den Landwirt usw. kauft man preiswert und gut bei

Paul Beck
Inhaber Karl Bühler

Altensteig

Eisenhandl., Haus- u. Küchengeräte

Briefpapier

in Mappen und Kassetten

Schreibunterlagen
Schreibmappen

empfehlen in reicher Auswahl die

Buchhandlung Lauk, Altensteig.
und Nagold

Eingang der neuen Winter-Mäntel

bei **Reinhold Hayer**